

ALTES WIENER SILBER § VON GRAF VINCENZ LATOUR §



LS ich vor mehr als einem Jahre in dieser Zeitschrift einige Beispiele englischen Gebrauchssilbers aus dem XVIII. Jahrhundert besprach, lag mir der Gedanke an die analogen österreichischen Arbeiten aus der gleichen Zeitperiode nahe. Mannigfache cultur- und kunstgeschichtliche Momente würden sich aus der Vergleichung der Leistungen der beiden Länder auf diesem Gebiete

ergeben. Das Auftreten gleicher oder ähnlicher Kunstformen zu constatiren, die Ausdehnung des Gewerbes und die gesellschaftliche Stellung der Gewerbetreibenden in Vergleich zu ziehen, wäre ohne Zweifel von Interesse. Leider fehlen für eine Besprechung der österreichischen Gold- und Silberschmiedekunst der Vergangenheit die meisten jener gründlichen wissenschaftlichen Arbeiten und Monographien, welche das englische und französische, in neuerer Zeit auch das deutsche Silber dem allgemeinen Interesse, namentlich aber dem Liebhaber und Sammler nahegerückt haben. Ein zu Ende des Jahres 1896 im Alterthumsvereine zu Wien gehaltener Vortrag* berechtigt zwar zur Hoffnung, dass die Geschichte der Wiener Goldschmiedezunft in nicht zu ferner Zeit ihre wissenschaftliche Bearbeitung von berufenster Seite finden werde. Diese Zeilen sollen trotzdem dem Wunsche nach Vollendung einer solchen, vom kunstgeschichtlichen wie vom vaterländischen Standpunkte gleich lebhaft zu begrüßenden Leistung erneuten Ausdruck geben, selbst aber nur die Begleitung einiger Abbildungen alter Wiener Gold- und Silberarbeiten bilden, welche theils die Güte der Besitzer,



Anton Domanek, um 1750

* Zur Geschichte der Wiener Goldschmiedezunft von Dr. Camillo List.